

Reminiszenzen des Shandor Bozydar

aus dem Moravischen von Selinda

(...)

Da saßen wir nun und musterten uns gegenseitig, während wir darauf warteten, dass sich unser Auftraggeber zu uns gesellte.

Zu meiner Linken befand sich Francesco di Faltinea, der seine Aufmerksamkeit den Weibern am Tisch zukommen ließ. Am anderen Ende des Tisches saßen die Geschwister Enzo und Donatella di Rizzi mit ihren schnellen Klingen. Mir gegenüber befand sich Chelinda, die sich freundlicherweise darum kümmerte, für mich zu übersetzen. Zu ihrer Rechten war ihr Landsmann, Finrod, der schweigsam, aber aufmerksam in die Runde blickte.

Der Weinhändler Andreco Solteo, welcher uns angeworben hatte, hatte eine interessante Aufgabe, die wir mehr oder minder bereitwillig angenommen haben, unter teilweise aufwändigen Diskussionen um die Bezahlung. Kurz gefasst, wir sollten einige Fraktionen, bzw. Familien in Vigales mittels eines falschen schwarzmagischen Ritus in Misskredit bringen, damit jemand anderes, nämlich der Podesta von Dargirna, davon profitieren könne. Wobei betont wurde, die Diskreditierung stehe im Vordergrund, der Rest ergäbe sich quasi automatisch.

Andreco überreichte uns ein auf einem Pergament angebrachtes Siegel des Covendos (eine der beiden Parteien, denen unterstellt werden sollte, dass sie schwarze Magie wirken) und wies uns darauf hin, man solle die derzeit herrschende Familie de Lambargi belasten und mit dem angeblich finsternen Ritual in Verbindung bringen, indem man es im Bereich des Fürstenpalasts vorfände.

Es war erfreulich zu sehen, wie unsere zusammengewürfelte Gruppe an einzigartigen Individuen in der Planungsphase präzise und effizient zusammen arbeitete:

Dank Francescos einzigartigen Charmes konnte er selbst einen Verwandten, der angeblich nicht gut auf ihn zu sprechen sei, überreden, uns ein geeignetes Hauptquartier kostenlos zur Verfügung zu stellen, und ein paar Einkäufe für den allgemeinen Haushalt erledigte er ebenfalls. Die di Rizzos und er verbachten außerdem den Nachmittag damit vorher abgesprochene Gerüchte unter den Bürgern der Stadt Dargirna zu streuen. Chelinda bereitete die absichtlich leicht fehlerhafte „schwarzmagische“ Anleitung vor, wobei maßgeblich Finrod, aber auch der Rest von uns Ideen dazu beitrugen. Ja, Finrod, der anfangs so kühl und unnahbar wirkte, taute tatsächlich ein wenig auf und zeigte sein Geschick beim Ordnen der ganzen Ideen mittels einer Liste.

Lediglich beim Thema „Beschaffung einer Kinderleiche“ gab es Differenzen, die schlussendlich ich löste, indem ich diese Aufgabe übernahm. Na ja, ich musste mich persönlich darum kümmern, da es mir zu diesem Zeitpunkt aus sprachtechnischen Gründen nicht möglich war, jemand anderen zu überreden. Dieser kleine Ausflug in die Welt der physischen Manipulation von Lebensenergie hat mir schließlich eindringlich klar gemacht, dass ich doch etwas mehr Zeit darauf verwenden sollte, mein Neu-Vallinga zu verbessern.

Schließlich kam es zur Aktionsphase unseres Auftrags und auch hier arbeiteten wir wie ein gut geöltes Räderwerk, so dass selbst ein kleineres Missverständnis ohne großes Aufhebens ausgegült werden konnte.

Wie hatten uns darauf geeinigt, dass Francesco ob seiner Bekanntheit ein wasserdichtes Alibi benötigte – diesem Punkt kam er bereitwillig nach – er fand in einem Bordell Unterschlupf. Finrod, dessen „Vorhersage“ von fast albischen Wetterverhältnissen – zumindest bezüglich des nächtlich pünktlich auftretenden Nebels – sich mehr als bewahrheiten würden, freundete sich in einem der

vielen Gasthäuser durch seine großzügigen Lokalrunden mit den Einheimischen an. Ich selbst bezog Stellung, als Scharide verkleidet (dank Donatellas Hilfe), um für eine geeignete Ablenkung zu sorgen, sofern nötig – trotz der Tatsache, dass man kaum noch die Hand vor Augen sehen konnte. Die anderen drei (ebenfalls als Schariden getarnt) waren für die eigentliche Aktion eingeteilt. Ob ihr Vorgehen in allen Punkten dem besprochenen Plan folgte, vermag ich also nicht zu beurteilen.

Geplant war, dass die beiden di Rizzis Chelinda möglichst unbemerkt über die sechs Meter hohe Mauer des Palastgartens verhelfen. Dann würde sie im Lustgarten unter dem Deckmantel des Nebels einen Bereich präparieren, damit es aussieht, als ob ein absolut gar fürchterliches, finsternes Ritual stattgefunden habe.

Die „Zutaten“ des Rituals beinhalteten unter anderem eine tote schwarze Katze (diese hatte ich nicht beschafft) und eben das tote Kind. Von diesem sollte der Kopf abgetrennt und in einen Baum gehängt werden. Dazu sehr viel (Schweine-)Blut, schwarze Federn und Hühnerknochen, die von unserem Abendessen stammten. Dazu Zauberöl und Kerzen (dazu später mehr), eine umgestoßene Säule mit dem in Blut – falsch – geschriebenen Namen eines finsternen Dämonen. Darunter, gerade noch sichtbar, die angekockelte und blutbesudelte „Anleitung“ und das Siegel des Covendos und einen blutbesudelten Dolch aus dem Arsenal der de Lambargis als Beweis ihrer Beteiligung, den wir in letzter Minute doch noch ergatterten konnten.

Nachdem das „Ritual“ präpariert war, sollten die drei sich wieder unbemerkt aus dem Palastgarten entfernen und sich um ihre Alibis kümmern. Auch dies glückte scheinbar ohne Probleme. Die Geschwister, die sich ihrer Tarnung wieder entledigten, stürzten sich ins Getümmel der Straßenkämpfe, die wohl angesichts der angespannten Situation in der Stadt immer wieder auftraten und Chelinda gesellte sich zu mir. Auch wir entledigten uns der Scharidenkleidung und verbrachten noch einen guten Teil der Nacht deutlich sichtbar in einem Gasthaus.

Ach ja, ich wollte nochmal auf das Zauberöl und die Kerzen zu sprechen kommen. Letztere sollten herunterbrennen und ersteres in Brand stecken. Ein Feueralarm war auch in der ganzen Stadt zu hören (was „natürlich“ überhaupt nichts mit uns zu tun hatte) und tatsächlich war bald darauf über dem Bereich des Lustgartens ein gelbrotes Leuchten wie von einem Feuer hinter der hohen Mauer zu erkennen.

Unseren Auftrag hatten wir somit offenbar schnell, effizient und unauffällig erledigt. Unser Auftraggeber war so zufrieden mit uns, dass wir sogar noch einen Bonus auf den ausgehandelten Lohn erhielten.

Was wahrscheinlich nicht nur mir zunächst merkwürdig vorkam, am nächsten Tag kamen Gerüchte auf, im Keller des Bürgermeisters sei ein finsternes Ritual durchgeführt worden. Hatten wir uns dermaßen mit unseren Plänen und Gerüchten vertan, dass unser Handeln auf die Partei zurückfiel, die eigentlich davon profitieren sollte? Im weiteren Verlauf des Tages beruhigte sich meine Sorge, da es bei diesem Ritual mehrere Kinderleichen gegeben haben sollte und auch andere Dinge stimmten nicht mit unserer Aktion überein. Außer... ja, außer Chelinda, Donatella und Enzo hatten sich nicht an den Plan gehalten? Aber spätestens auf der abendlichen Feierlichkeit war dann klar, dass die de Lambargis oder das Covendo es lediglich geschafft hatten, den Vorfall im Lustgarten zu vertuschen. Tja, bis der Großmeister der Susperragas die schändliche Tat auf der Versammlung laut verkündete. Ich konnte mir das Lächeln verkneifen, als er ein leicht angekockeltes, blutbeschmiertes Pergament in die Höhe hielt. Aber auch das konnte den überwältigenden Vorsprung der Fürstin bei der Wahl nicht mehr entscheidend beeinflussen.

Das Francesco trotz seines Charmes nicht zum Prence de Cardonale gelost wurde, ist schade. Andere Entwicklungen auf und nach den Feierlichkeiten entsprachen eher meinem Geschmack.